

Audiovisuelle Stimulation und Konzentrationsschwäche bei ADS, ADHS

Fallbeispiel:

Julian



Julian ist 13 Jahre alt, hat eine diagnostizierte Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Störung ADS, ADHS und besucht die 7. Klasse des Gymnasiums.

Bisher ist Julian trotz ADS, ADHS, ganz gut zu Recht gekommen. Aber seit den Sommerferien hat sich seine scheinbare Konzentrationsfähigkeit extrem verschlechtert.

Die Hausaufgaben dauern auf einmal viel länger. Er bemerkt selbst, wie leicht er sich von Kleinigkeiten ablenken lässt:

Beispiel:

Es ist 17h abends, und die Hausaufgaben immer noch nicht geschafft. Julian stöhnt: „Das gibt es doch nicht, was ist nur mit meiner Konzentration los? Das war früher doch alles ganz anders!

Die ganze Zeit lenkt mich irgendetwas ab.

Dabei muss ich nachher unbedingt noch die französischen Vokabeln pauken! Wie soll das nur gehen?

Ach mir doch egal, ich hab kein Bock mehr!“

Was ist bei Julian passiert?

- Julian hat eine ADHS, mit der er bisher aber ganz gut zu Recht kam.
- Julian wird nicht medikamentös behandelt, denn seine Eltern und er wollten es so lange wie möglich ohne Medikation probieren.
- Der Lernstoff wird jedoch von Jahr zu Jahr umfangreicher.
- Julians Konzentrationsfähigkeit bricht unter dieser größeren Anforderung ein, und zwar in fast allen Fächern.
- Was ist nun zu tun?
Doch zur medikamentösen Behandlung übergehen?
- Eigentlich will die Familie diesen Weg nicht gehen.
- Die Frage nach einer erfolgreichen, alternativen Behandlungsmethode stellt sich für die Familie.
- Aber gibt es überhaupt eine Alternative zur Medikation? Und die zudem noch durch Studien belegt ist?



Was Julian helfen könnte:

Der Einsatz der Audio-Visuellen Stimulation (AVS Technologie) könnte Julian helfen, seine Konzentrationsfähigkeit zu verbessern.

Das könnte so aussehen:

Bevor Julian mit seinen Hausaufgaben beginnt, legt er sich gemütlich mit dem MindX, Kopfhörer und Brille in seine Hängematte und hört zur Aktivierung die CD „Sanfte Kinderwellen“.

Und zwar die ersten 3 Lieder.

Dadurch wird er (langsam ansteigend) aktiviert und erhöht somit seine Konzentrationsfähigkeit.

Um dann nach 25 Minuten in „neuer Frische“ an die Hausaufgaben zu gehen.

Diese positive Erfahrung hat auch Christoph Goldmann, ein Gymnasiast aus Tuttlingen, gemacht.

Christoph hat abends vor dem zu Bett gehen, oder manchmal auch schon im Bett, den MindX angewendet.

Mit der CD „Sanfte Kinderwellen“, Lied 5 bis 7, hat er es geschafft, sich zu entspannen und besser, tiefer und erholsamer zu schlafen.

In der Schule kann ich mich besser konzentrieren und aufpassen.
Ich habe auch mehr Energie und kann aktiv mitmachen.
Meine Lehrer bestätigen dies, und meine mündlichen Noten haben sich ebenfalls sehr verbessert – bis zu 4 Noten!
Ich habe den Mind Explorer ca. 5 Wochen lang ausprobiert - es hat Spaß gemacht!
Ich schlafe auch besser.

Christoph Goldmann, Gymnasiast Klasse 8
78532 Tuttlingen

[Hören Sie auch das Interview mit Christoph Goldmann](#)

ADS/ADHS und die Audiovisuelle Stimulation



**Ein Baustein der ADHS Diagnostik ist die EEG Untersuchung.
Was zeigt sich hierbei?**

Untersuchungen lassen vermuten, dass bei ADHS-Kindern und Jugendlichen die Theta-Wellen vermutlich stärker ausgeprägt sind als bei anderen Kindern.

Die Alpha- und Beta-Wellen dagegen nicht ausgewogen vorhanden sind.
Quelle: Uni Tübingen, Hirnpilot

Es gilt deshalb, die Gehirnwellen – Tätigkeit in ein stabiles und ausgeglichenes Gleichgewicht zu bringen.

Die audiovisuelle Stimulation scheint diese Stabilisierung bei Kindern zu begünstigen.

Eine Studie zur Audiovisuellen Stimulation und ADHS:

Dr. Ruth Olmstead, Ph.D., Walden University USA:

Dr. Olmstead testete die AVS Technologie mit 30 ADHS Kindern im Alter von 6-16 Jahren.

Sechs Wochen lang wurde zweimal wöchentlich 35 Minuten „geübt“.

Es wurde durch den Einsatz dieser Technologie festgestellt, dass sich die Kinder nach 6 Wochen erheblich besser konzentrieren konnten als vor der Testphase.



Die Kinder zeigten erhebliche Verbesserungen in den folgenden Schlüsselbereichen:

- Psychomotorische Geschwindigkeit
- Die Fähigkeit, Reihenfolgen zu verfolgen und zu verarbeiten
- Reduzierung der Ablenkbarkeit
- Erhöhung der Aufmerksamkeitssteuerung
- Erhöhung der kognitiven Verarbeitungsgeschwindigkeit

Besonders die jüngeren Kinder erzielten außergewöhnlich gute Resultate.

Dr. Olmstead führt dieses Phänomen darauf zurück, dass das Gehirn im jungen Alter noch sehr plastisch ist und somit umso sensibler auf die speziellen Licht- und Tonimpulse reagieren kann.

Quelle: Walden University, USA 2003

Diese Studie scheint berechtigte Hoffnung zu geben, dass Kinder, die unter Konzentrationsstörungen und ADS/ADHS leiden:

- ihre schulischen Leistungen steigern können
- die Aufmerksamkeit verbessert wird
- und ihre Konzentration deutlich erhöht wird.

Und das ganz ohne Medikamente, nur durch den Einsatz der sanften Hirnwellenstimulation.

